

Freitag, 29. Juni 1928
 z.-Verein Nagold
 Sonntag, 1. Juli
 Tageswanderung:
 Nagold ab 6.15 Uhr vorm.
 Berg an 9.00. Wanderung
 Bernriedal - Hardt - Burgberg -
 Gorgen - Hausen - Rottweil
 Rückkehr 10.13 oder 10.53
 Abgeld hin u. zurück 3.10 RM
 Vorstand.

Der Gefellshafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen
 „Feierstunden“ u. „Unsere Heimat“



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage
 „Haus-, Garten- u. Landwirtschaft“

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn
 M. 1.60; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an
 jedem Werktag. — Verbreitetste Zeitung im
 O.-A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und
 Verlag von G. W. Zaiser (Karl Zaiser) Nagold

Anzeigenpreise: Die 1spaltige Borgiszeile ober
 deren Raum 15 S., Familien-Anzeigen 12 S.;
 Reklamezeile 45 S., Sammelanzeigen 50% Aufschlag
 Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten
 Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für
 telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird
 keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gefellshafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postf.-Kto. Stuttgart 5113

Nr. 151

Gegründet 1827

Samstag, den 30. Juni 1928

Fernsprecher Nr. 29

102. Jahrgang

Tagespiegel

In Stuttgart fand gestern unter ungeheurem Jubel der Bevölkerung der Einzug der Ozeanflieger statt. Abends waren die Flieger Gäste der württembergischen Regierung. Nach einem Fackelzug der Studentenenschaft folgten die „Bremen“-Flieger einer Einladung des württ. Luftfahrtverbandes.

Nach Meldungen aus Moskau verhindert dichter Nebel über dem Polargebiet jedes weitere Suchen nach Amundsen und der „Italia“-Mannschaft. In Norwegen macht sich um das Schicksal des Nationalhelden Amundsen verzweifelte Besorgnis bemerkbar.

Im Denez-Prozess beantragte der Staatsanwalt Krylenow gegen 7 russische Angeklagte die Todesstrafe, gegen einen weiteren die Todesstrafe oder 10 Jahre Gefängnis. Gegen 19 weitere Angeklagte wurden mehr oder weniger harte Gefängnisstrafen oder Strafarbeit beantragt.

In der französischen Kammer wurden zwei Anträge, die eine Herabsetzung der Heereskredite forderten, mit großer Mehrheit abgelehnt, nachdem Poincaré wiederum die Vertrauensfrage gestellt hatte.

Auf dem demokratischen Parteitag in Houston wurde Gouverneur Smith zum amerikanischen Präsidentschaftskandidaten ernannt. Die Aussichten des Senators Robinson für den Posten des Vizepräsidentschaftskandidaten sind günstig.

Nach Meldungen aus Athen ist die griechische Regierung zurückgetreten.

Der Streit um Bela Kun

Warum Bela Kun nicht ausgeliefert wurde

Bela Kun, der ehemalige rote Diktator Ungarns, jetziger kommunistischer Weltapostel und Unruhefister, hat nun auch in unserem österreichischen Bruderland eine regelrechte Regierungskrise heraufbeschworen. Man weiß, daß der längst Vergessene plötzlich in Wien wieder zum Vorschein kam, als die dortige Polizei in einige dunkle politische Geheimbinden Licht warf. Damals war es, als zum zweiten Mal der Streit um die Person des kommunistischen Agitatoren begann. Ungarn wollte den roten Tyrannen vor seine Gerichte stellen, weil man ihm drei auf ungarischen Boden vollbrachte gemeine Mordtaten vorwarf — ungerecht die vielleicht als politisch zu betrachtenden hunderte und tausende von „Urteilen“ ungezügelter Gerichte, für die Bela Kun die Verantwortung trägt. Die ungarische Regierung forderte deshalb die Auslieferung Bela Kuns und jeder vorurteillos Denkende wird zugeben, daß diese Auslieferung die beste Aufbewahrung für den Bela Kun gewesen wäre, der nach der Verbüßung einer voraussichtlich doch nur kurzen Strafe in Oesterreich wieder als kaum politisch verbrämter Mörder auf die Menschheit losgelassen worden wäre. Es entspricht außerdem internationalem Brauch, die wegen kleinerer Straftaten Verhafteten dem Lande auszuliefern, in dem sie größere gemeine Verbrechen begangen haben.

Dieser rein juristischen Standpunkt, der noch zudem der zweckmäßigste war, vertrat auch das zuständige österreichische Landes- und Oberlandesgericht. Trotzdem hat gerade dieser Tage der österreichische Justizminister Dinghofer anders entschieden. Er hat verfügt, daß eine Auslieferung Bela Kuns an Ungarn nicht in Frage komme. Es wird zwar eifrig versichert, daß diese Entscheidung vom Justizministerium allein getroffen und deshalb allein zu verantworten sei, — und Herr Seipel betont auffällig, daß er mit seinem Ministerkollegen keine Fühlung genommen habe. Gleichzeitig aber sickerte es durch tausend Kanäle in die Öffentlichkeit, daß die österreichische Regierung von einem Eingehen auf Ungarns Auslieferungsgesuch politische Gefahren befürchtete. Einerseits folle es Schwierigkeiten mit Rußland geben, andererseits wolle man den Sozialdemokraten nicht die Möglichkeit bieten, sich als Schützer des Asylrechts aufzuspielen.

Der erste Punkt berührt etwas eigenartig, denn Oesterreich hat keine gemeinsamen Grenzen mit Sowjetrußland, hat auch nicht allzu viel politische und wirtschaftliche Beziehungen mit dem roten Paradies. Ueberdies darf man auch in Wien nicht vergessen, daß den Sowjetrußen gegenüber allzu große Rücksichtnahme Dummheit ist, denn das deutsche Beispiel, der Moskauer Prozeß, nach allem deutschen Entgegenkommen, beweist dies. Die russische Seite der Angelegenheit ist also wohl mit der Frage abzuschließen: „Warum so zimperlich?“ Die österreichische Sozialdemokratie aber, der man keine Gelegenheit geben will, als Schützer des Asylrechts aufzutreten, hat allen Grund, den Mund zu halten, solange die Ruinen des Wiener Justizpalastes noch als ernste Mahnung an die Justizredakteure des vergangenen Jahres dastehen. Die direkten oder indirekten Mörder der im vorigen Jahre getöteten Wiener Sicherheitsbeamten dürfen auch durch die achtschickteste Propaganda nicht die

Macht erhalten, das Weltgewissen für einen Mörder wie Bela Kun mobil zu machen.

Die österreichische Regierung hat aber nun einmal nicht den Mut zu der notwendigen klaren Entscheidung. Herr Dinghofer, der Justizminister, kam deshalb in Konflikt mit seiner eigenen Partei. Da nicht nur die Großdeutschen, sondern auch die Christlich-Sozialen der Ansicht sind, daß man weder aus Schwäche, noch aus Humanitätsduselei der Gerechtigkeit in den Arm fallen sollte, dürfte der Bundeskanzler Seipel, der Herrn Dinghofer und dessen Entscheidung nunmehr nachträglich voll und ganz billigt, auch noch Schwierigkeiten zu erwarten haben. Es ist schon so: Bela Kun, der wilde Mann, der nicht einmal in Sowjetrußland Frieden fand, stellt noch als Gefangener Deutsch-Oesterreich auf den Kopf. Es ist grotesk, daß man ihm mit der Schonung begegnet, die man ehrlicher politischer Ueberzeugung schuldig zu sein glaubt. Zweifellos wäre Kun längst von den Sowjetrußen erbarungslos abgeurteilt worden, wenn er in Rußland geblieben wäre. Seine Ausreise von dort gleich einer Flucht und erst in der Fremde, wo sich die Unterschiede vermissen, wurde er in Gnaden wieder aufgenommen. Kommt Bela Kun jetzt frei, dann wiederholt sich das alte Spiel: Nach seiner Flucht aus Ungarn, nach seiner ersten Verhaftung in Oesterreich fuhr er heimlich durch deutsches Gebiet nach Rußland. Es wird nur einen Unterschied geben — dank der preußischen Regierung — denn inoffiziell aber deutlich wurde ihm schon vor Monaten von Preußen freie Durchreise zugesichert. Auf welchen Standpunkt sich die neue Reichsregierung stellen wird, wagen wir nicht zu prophezeien.

Bei der in Deutsch-Oesterreich jetzt entstandenen Regierungskrise, die sicher weitere Kreise ziehen wird, darf sowohl

der Reichsdeutsche wie auch der Deutschösterreicher nie vergessen, warum es zu dieser Krise kam. Es wäre lächerlich, einen Mann wie Bela Kun zum Stein des Anstoßes werden zu lassen. Wie sich allerdings ein Ausweg aus der durch die einmal gefällte Entscheidung geschaffene Situation findet, läßt sich noch einigermaßen unklar. Es wäre im Prinzip wohl das Beste, wenn die österreichische Justizverwaltung ordnungsgemäß den Instanzen der Rechtsprechung das letzte Wort im Falle Bela Kun überließe.

Dr. Dinghofers Demissionsgesuch. — Seipels Antwort

Wien, 29. Juni. Heute nachmittag traf beim Bundeskanzler ein Telegramm des Justizministers Dr. Dinghofer ein, in dem dieser um die Zustimmung zu seiner Demission ersuchte. Auf Einladung des Bundeskanzlers beschäftigte sich heute abend der Ministerrat mit der durch das Demissionsangebot Dr. Dinghofers geschaffenen Situation. Im Einvernehmen mit dem Ministerrat beantwortete der Bundeskanzler das Telegramm dahin, daß er die erbetene Zustimmung zur Demission nicht geben wolle, ohne vorherige persönliche Rücksprache, die in möglichst kurzer Frist stattfinden solle. Von dieser Stellungnahme verständigte der Bundeskanzler sofort den Verband der Abgeordneten der Großdeutschen Volkspartei.

Neueste Nachrichten

Die Gefangenenbefreiung in Moabit vor Gericht

Berlin, 29. Juni. Das Schöffengericht fällte heute nachmittags das Urteil gegen zwei Teilnehmer in dem letzten

Doch ein Kabinett Müller

Die neuen Minister vom Reichspräsidenten ernannt

Berlin, 29. Juni. Amtlich wird mitgeteilt: Der Reichspräsident hat den Reichskanzler a. D., Reichsminister a. D. und Abg., Hermann Müller-Franzen, zum Reichskanzler ernannt. Auf Vorschlag des neu ernannten Reichskanzlers hat der Herr Reichspräsident die bisherigen Reichsminister Dr. Stresemann (Auswärtiges), Dr. Curtius (Wirtschaft), Gröner (Reichswehr), Schädel (Reichspost) in ihren Ämtern bestätigt und ferner den preußischen Staatsminister a. D. Abg. Severing zum Reichsminister des Innern, den Reichsminister a. D. Abg. Dr. Hilferding zum Reichsfinanzminister und Reichsminister a. D. Abg. Wissel zum Reichsarbeitsminister, den bad. Minister a. D. Dietrich-Baden zum Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, den Reichsminister a. D. Koch-Weser zum Reichsjustizminister und den Geheimen Oberregierungsrat Abg. von Guérard zum Reichsverkehrsminister ernannt. Reichsminister von Guérard ist gleichzeitig mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Reichsministers für die besetzten Gebiete beauftragt worden.

Hermann Müller wurde 1876 in Mannheim geboren. Ursprünglich kaufmännischer Angestellter, wurde er 1899 Redakteur der „Südtiger Volkszeitung“; 1906 zum Mitglied des Reichstages der SPD. in Berlin ernannt, wurde er 1919 dessen Vorsitzender. Als Außenminister im Kabinett Bauer unterzeichnete er am 28. Juni 1919 das Friedensdiktat von Versailles. Vom März bis Juni 1920 war Müller Reichskanzler. — Karl Severing, geb. 1875 in Herford, erlernte das Schlosserhandwerk und wurde 1901 Geschäftsführer der Verwaltungsstelle Bielefeld des Deutschen Metallarbeiterverbandes. 1912 übernahm er die Redaktion der Bielefelder „Volksmacht“. 1919 zum Reichskommissar für Westfalen ernannt, war er vom März 1920 mit kurzen Unterbrechungen bis Oktober 1926 preußischer Minister des Innern. — Dr. Rudolf Hilferding, geboren 1877 in Wien, promovierte 1901 zum Doktor der Medizin und war von 1906 bis 1922 als Schriftsteller und Journalist tätig. 1923 wurde er im ersten Kabinett Stresemann Reichsfinanzminister. — Rudolf Wissel, geboren 1869 in Göp-

pingen war bis 1900 als Maschinenbauer tätig. Darauf wurde er Arbeitersekretär in Lübeck und 1908 Zentralarbeitersekretär in Berlin. Von Ende 1918 bis Februar 1919 Volksbeauftragter, war er bis Juli 1919 Reichswirtschaftsminister, und bis Ende 1924 Sekretär und Vorstandsmitglied des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes. Seit 1. Januar 1924 ist Wissel Schlichter für den Bezirk Groß-Berlin. Die vier Minister gehören der Sozialdemokratie an. — Der Zentrumsabgeordnete v. Guérard wurde 1863 in Koblenz geboren. Nachdem er die Rechtswissenschaften studiert hatte, war er von 1898 bis 1905 Landrat des Kreises Moschau und seitdem als Geheimer und Oberregierungsrat im Oberpräsidium zu Koblenz tätig. — Dr. Erich Koch-Weser, Rechtsanwält und Notar, wurde am 26. Februar 1875 in Bremerhaven geboren. Er war von 1901 bis 1909 Bürgermeister in Delmenhorst, dann Stadtdirektor in Bremerhaven und von 1913 bis 1919 Oberbürgermeister in Kassel. Er war vor dem Kriege Mitglied des oldenburgischen Landtags später Mitglied der Bremischen Bürgerschaft. Von 1913 bis 1918 Mitglied des preußischen Herrenhauses, gehörte er der Verfassungsgebenden Deutschen Nationalversammlung an und ist Mitglied des Reichstages seit 1920. In den Jahren 1919 bis 1921 bekleidete er in verschiedenen Ministerien das Amt des Reichsministers des Innern. — Ernährungsminister Hermann Robert Dietrich, geboren in Oberprechtal (Baden) 1879, war von 1905 bis 1908 Stadtratsrat in Karlsruhe, darauf Bürgermeister in Kehl und ist seit 1914 Oberbürgermeister von Konstanz. Im November 1918 wurde er Mitglied der vorläufigen badischen Volksregierung und war von 1919 bis 1920 badischer Minister für auswärtige Angelegenheiten. Koch und Dietrich sind Mitglieder der deutsch-demokratischen Reichstagsfraktion.

Zusammentritt des Reichskabinetts

Berlin, 29. Juni. Wie verlautet, wird das neue Reichskabinett, nachdem die Ernennungsformalitäten vollzogen sind, am heutigen Vormittag um 11 Uhr zu seiner ersten konstituierenden Sitzung in der Reichskanzlei zusammentreten.

Poincaré erhält wieder das Vertrauen

Paris, 29. Juni. In der Kammer gelangte sofort nach Eröffnung der Sitzung der Antrag Walter auf Freilassung der beiden autonoministischen Abgeordneten Ricklin und Rössle erneut zur Verhandlung. Wiedern beantragte Justizminister Barthou die Vertagung der Diskussion, da der Kabinettschef noch keine Entscheidung gefaßt habe, und stellte dazu die Vertrauensfrage.

Der drohende Konflikt zwischen dem Ministerpräsidenten und der radikalen Kammergruppe scheint in der Weise beigelegt worden zu sein, daß die Radikalen heute fast einstimmig beschloßen, für die von Poincaré eingebrachte Tagesordnung zu stimmen. Dieses Vertrauensvotum wird von der radikalen Linken eingebracht werden und lautet: Die Kammer billigt die Erklärungen der Regierung, sie vertraut darauf, daß sie ihr Programm in republikanischer Eintracht durchführen werde, lehnt jeden Zusatzantrag ab und geht zur Tagesordnung über. Diese Tagesordnung kommt also den Radikalen insofern entgegen, als sie den auf der Linken

unbeliebten Begriff Nationale Union durch republikanische Eintracht ersetzt.

Die französische Regierung und Kelloggs neue Note

Paris, 29. Juni. Amtlich wird mitgeteilt: Minister des Auswärtigen Briand hat dem Ministerrat die letzte Note Kelloggs über die Achtung des Krieges zur Kenntnis gebracht. In ihrer Gesamtheit wurde die amerikanische Note auf den ersten Blick für befriedigend erachtet, weil sie den von der französischen Regierung früher geäußerten Vorbehalten Rechnung trägt. Indessen muß das Ministerium für auswärtige Angelegenheiten ihre Prüfung besonders vom juristischen Standpunkt fortsetzen. Andererseits wünscht die französische Regierung, ehe sie Washington antwortet, naturgemäß die Einstellung der übrigen zur sofortigen Unterzeichnung des geplanten Paktes berufenen Mächte und insbesondere die Auffassung der Signatarstaaten von Locarno kennen zu lernen.

Für die kommende Verbrauchszeit empfehle ich aus laufend eingehend. Labungen

la. Kristallzucker
Sandzucker
Würfelzucker

Bei Sachabnahme und größeren Posten bitte ich, Spezialofferte einzubringen. Infolge direkten Abschlußes bei d. Fabriken bin ich in der Lage, zu allerbilligsten Preisen zu liefern.

Wilhelm Frey
 Nagold
 Kolonialwaren
 Groß- u. Kleinhandlung

Schöne **gelbe Rüben** sowie **Kopfsalat** empfiehlt 2615 **Frau Schuler Witwe.**

2490 Nagold **Göppinger Sprudel** oder **Sauerbrunnen** beides deutsche Edelwasser empfiehlt **Fr. Schittenhelm.** **Neue Kartoffeln** eingetroffen bei Obigen.

Turn-Verein Nagold e. V.
 Morgen abend **Romans-Verammlung** b. Fr. Stahl & Kaiser
 Zahlreiches Erscheinen erwartet 2513
 Der Vorstand.

Handstreich, der die Befreiung des kommunistischen Führers Braun aus dem Gefängnis zur Folge hatte. Der Angeklagte Philipp wurde wegen vorläufiger Gefangenenerhaltung zu sechs Monaten Gefängnis unter Anrechnung von 2 Monaten und 2 Wochen Untersuchungshaft verurteilt. Für den Rest der Strafe wurde ihm Bewährungsfrist in Aussicht gestellt. Der Angeklagte Seifert wurde freigesprochen.

Die Spionageaffäre Lembourn

Der unter Spionageverdacht an der deutsch-dänischen Grenze verhaftete dänische Infanteriehauptmann Lembourn ist heute früh nach Berlin übergeführt und in das Untersuchungsgefängnis Moabit eingeliefert worden, wohin auch inzwischen seine in Berlin verhafteten Helfer Seifert transportiert worden sind. Lembourn soll im Laufe des heutigen Tages vom Untersuchungsrichter vernommen und den übrigen Verhafteten gegenübergestellt werden. Lembourns Borgehen in Berlin läßt übrigens, wie eine Korrespondenz mitteilt, nach den bisherigen Feststellungen nicht viel auf Routine in der Spionagetätigkeit schließen, denn der Offizier hat sich einfach im Kino an ein Mädchen herangemacht und dieses beauftragt, für ihn Auskunft über gewisse militärische Fragen einzuziehen.

Der deutsche Industrie- und Handelstag und die Eisenbahntariffrage

Mannheim, 29. Juni. Der Hauptausschuß des Deutschen Industrie- und Handelstags hat auf seiner anlässlich des 200-jährigen Jubiläums der Handelskammer Mannheim hier abgehaltenen Tagung u. a. eine Entschließung angenommen, die sich mit den Tarifserhöhungswünschen der Reichsbahn befaßt und eine Erhöhung der Personen- und Gütertarife als nicht geboten bezeichnet. Die Entschließung gibt zu, daß die Ausgaben der Reichsbahn erheblich gemindert sind, verweist darauf, daß auch die Einnahmen in den ersten Monaten dieses Jahres gestiegen sind. Der Anlagezuwachs jeglicher Art müsse, soweit er eine Wertvermehrung darstellt, auf dem Anleihenweg finanziert und dürfe nicht der Betriebsrechnung der Reichsbahn zur Last gelegt werden. Eine Tarifierhöhung, die bei 10 v. H. für den Güterverkehr von der Ausgabeseite der Wirtschaft gesehen einen Anstieg von etwa 170 gegenüber 1913 ergeben würde, sei für die Allgemeinheit eine Maßnahme von solcher Bedeutung, daß sie erst ergriffen werden dürfe, wenn keine andere Möglichkeit mehr zur Aufbringung der Mittel sich biete.

Die Pariser Tanagerverhandlungen beendet

Madrid, 29. Juni. Wie die Zeitungen melden, sind die Pariser Verhandlungen über Tanager nahezu beendet. Nur einige Einzelheiten bleiben noch zu regeln. Die Unterzeichnung des Vertrages durch die Vertreter der vier interessierten Mächte wird nächstens erfolgen.

Ein deutsches Sportflugzeug beteiligt sich am Rettungswert für Nobile

Kopenhagen, 28. Juni. Auf Initiative des schwedischen Generalvertreters der Klemm-Daimler Flugzeugfabrik, der sich in den letzten Tagen hier aufgehalten hat, hat die deutsche Fabrik nunmehr der schwedischen Regierung zur Rettung des schwedischen Fliegers Lunborg und der Mitglieder der Nobile-Expedition eine neue Klemm-Daimler-Sportmaschine Type L 26 mit einem 50-PS-Luftgekühlten Salmson-Motor und vollständiger Ausrüstung mit Stis und Pontons zur Verfügung gestellt. Der Aktionsradius der Maschine beträgt 1000 Kilometer, die Nutzlast 350 Kilogramm. Das Flugzeug kann auf einer Fläche von 50 Metern landen, weshalb es als besonders geeignet für den genannten Zweck angesehen wird.

Italienische Militärflugzeuge nach England abgeflogen

Rom, 29. Juni. Heute früh flogen 12 Militärflugzeuge vom Flughafen Centocelle nach London ab. Es befanden sich an Bord der Unterstaatssekretär für Luftschiffahrt und zahlreiche höhere Offiziere, die an der Fliegeranstellung in Hendon teilnehmen werden.

Die Korwoer Verhandlungen

Kowno, 29. Juni. Die in der heutigen ersten Sitzung der litauisch-polnischen Konferenz der litauischen Delegation überreichte polnische Entschädigungsforderung beläuft sich auf 13 Millionen Dollar und gründet sich auf Schäden, die durch den litauischen Schützenverband verursacht und solche, die nach dem Zeligowski-Streich entstanden seien. Zu dem litauischen Sicherheitsprojekt erklärte Holowko, daß es nur auf der Konferenz in Königsberg bei Anwesenheit der Außenminister behandelt werden könne. Wenn diese Ansicht aufrecht erhalten wird, so ist wohl mit einer baldigen Wiederabreise der polnischen Delegation aus Kowno zu rechnen. Das litauische Projekt zur Eröffnung des Verkehrs erwähnt das Wilnagebiet überhaupt nicht. Eine Eröffnung des Verkehrs läme nur zwischen Polen und Litauen in Frage, während die Verkehrsverhältnisse mit dem Wilnagebiet unberührt blieben.

Russlands Dank an Badstieber

Charkow, 29. Juni. Wie brieflich aus Charkow gegebene Mitteilungen besagen, läuft dort das bisher unbefätigte Gerücht um, daß der im Donez-Prozess angeklagte Badstieber, der bekanntlich zugleich als Hauptbelastungszeuge gilt, nach Abschluß des Prozesses für einen hohen Verwaltungsposten in den Donez-Werken ausersehen ist. Diese Meldung wird für um so wahrscheinlicher gehalten, als eine Zusammenarbeit zwischen Badstieber und der sowjetrussischen Staatsanwaltschaft in dem bisherigen Verlauf des Prozesses ersichtlich gewesen ist.

Einführung der Todesstrafe für Verächter in Japan

Tokio, 29. Juni. Der Geheimrat stimmte nach längerer Debatte mit 13 gegen 5 Stimmen der Abänderung des Gesetzes zum Schutze des Staates zu, das die Todesstrafe für Personen einführt, die sich der Verächtlichmachung gegen die Verfassung schuldig machen.

KAPITAL-ANGEBOT
Wir haben per sofort folgende Geldposten aus Privathand gegen hypothek. Sicherheit I. oder II. Rang bei günstigen Bedingungen auszuleihen:
5mal 2000 RM, 5mal 4000 RM, 2mal 8000 RM, 1mal 18000 RM
4mal 2500 RM, 2mal 4500 RM, 6mal 10000 RM, 4mal 20000 RM
4mal 3000 RM, 7mal 5000 RM, 3mal 12000 RM, 1mal 25000 RM
4mal 3500 RM, 1mal 7000 RM, 2mal 15000 RM, 3mal 30000 RM
Interessenten wollen ihre Gesuche mit Vorlage von Schätzungsurkunden und Grundbuchauszügen einreichen bei
Berg & Mündle, Hypothekenbüro, Stuttgart / Rotenbühlstr. 23
Schriftl. Anfragen ist Rückporto beizufügen

Der zweigleisige Ausbau Osterburken—Hattingen

Warum nicht zugleich mit den Um- und Neubauten die Einrichtung für den elektrischen Betrieb?

Der Abgeordnete Dr. Schermann hat im Landtag folgende kleine Anfrage an die Regierung gestellt:

Durch vertragliche Abmachungen zwischen der Deutschen Reichsbahn-Hauptverwaltung und dem Lande Württemberg ist der zweigleisige Ausbau der Bahnstrecke Osterburken—Hattingen ermöglicht worden. Damit soll eine wesentliche Verbesserung der Verkehrsverhältnisse in unserem Lande und vor allem die kürzeste Eisenbahnlinie von Norden nach Süden erreicht werden. Bei Durchführung dieser vielen Millionen erfordernden Um- und Neubauten ist größter Wert darauf zu legen, daß die bisherigen Mängel in der Linienführung zahlreiche Kurven und irgendwie vermeidbare Steigungen behoben werden. Nach Mitteilung von Fachleuten besteht jedoch zurzeit die Gefahr, daß Korrekturen dieser Art in der Linienführung mit Rücksicht auf die finanziellen Auswirkungen nicht in dem für die Betriebshöchstleistung nötigen Umfang ausgeführt werden, so daß auch nach dem zweigleisigen Ausbau die zulässigen Höchstgeschwindigkeiten für Schnellzüge und damit die gewünschte Verkürzung der Fahrzeit nicht erzielt werden können.

Weiterhin wird in Fachkreisen der dringende Wunsch geäußert, daß diese mit starken Steigungen versehene Strecke zweckmäßigerweise sofort für den elektrischen Betrieb ausgebaut werden sollte, damit so eine möglichst rationelle Betriebsform und größtmögliche Leistungsfähigkeit gewährleistet würde. Mit der gleichzeitigen Durchführung der Elektrifizierung dieser Strecke würden auch zweifellos für später große Ausgaben erspart werden können.

Ich frage das Staatsministerium, ob es bereit ist, bei den maßgebenden Stellen im Reich diese Wünsche zu unterstützen.

Für Fertigstellung der Nebenbahn Biberach—Uttweiler
In einer weiteren kleinen Anfrage deselben Abgeordneten heißt es:

Ich frage das Staatsministerium, ob es bereit ist, für die umtisch baldige Weiterführung und Fertigstellung des längst begonnenen Bahnbaus Biberach—Uttweiler Sorge zu tragen.

Die Unfälle bei Siegelsdorf und Ummendorf

Die Reichsbahn erklärt:
Berlin, 29. Juni. Die Erörterungen in der Presse über die bedauerlichen Eisenbahnunfälle bei Siegelsdorf

Württemberg

Stuttgart, 29. Juni. Unfälle. — 70. Geburtstag.

Tödlicher Unfall. In einem Garten in der Hestlacher Wand verunglückte eine 52 J. a. Frau dadurch, daß beim Kirchengeschehen die Leiter brach und sie etwa 5 Meter hoch abstürzte. Sie trug schwere Verletzungen davon, die ihre Verbringung nach dem Marienhospital notwendig machten. — Beim Verlassen eines Straßenbahnwagens während der Fahrt kam in der Königstraße ein 53 J. a. Mann zu Fall. Hierbei drang ihm ein Messer, das er bei sich trug, in den Unterleib. Der Verunglückte wurde nach dem Katharinenhospital übergeführt. — In der Lanchausstraße wurde ein 12 J. a. Schüler von einem Motorradfahrer zu Boden gefahren. Er trug am Kopf eine starke Riswunde und überdies Quetschungen davon. — In Feuerbach fuhr ein 25 J. a. Motorradfahrer gegen einen Personenwagen. Bei dem Zusammenprall erlitt er eine Knieverletzung, die seine Einlieferung in das Krankenhaus Feuerbach erforderte. — Oberstaatsanwalt a. D. J. Klein, von 1910—1925 Oberstaatsanwalt in Hall, feiert am 30. Juni, körperlich und geistig frisch, den 70. Geburtstag. — Im Hof einer Brauerei in der Tübingerstraße wurde ein Arbeiter von einem Lastauto erfaßt. Der Wagen warf ihn zu Boden und ging ihm über den Kopf. Der Unglückliche war tot.

Lösung von Streitfragen im Unterrichtsweisen. Der Abg. Kling (Chr. V.) hat folgende kleine Anfrage eingebracht: Die Regierungserklärung kündigt an, daß die Regierung dem Landtag Vorschläge über die Lösung der Streitfragen machen wolle, die im Unterrichtsweisen noch der Erledigung harren. Eine wohlthuende Lösung dieser Streitfragen im Geiste eines besonnenen Schulvorschrifts ist dringend nötig, damit ein Geist des Vertrauens zwischen dem Ministerium des Kirchen- und Schulwesens und den ihm unterstellten Beamten und Lehrern eintreten kann und ein erprießliches, sachliches Zusammenarbeiten ermöglicht wird. Ist der Herr Minister des Kirchen- und Schulwesens bereit, jetzt schon Auskunft darüber zu geben, wie er sich die Lösung dieser Streitfragen durch Befehgebung und Bewaltung denkt?

Gegen die Kriegsschuldfrage. Am Donnerstag abend vertrat die Studentenschaft in der Technischen Hochschule eine Kundgebung gegen die Kriegsschuldfrage. Nach Begrüßungsworten durch den Vorsitzenden der Stuttgarter Studentenschaft, cand. Specht und den Rektor, Prof. Schmolz von Eisenwerth, sprach Dr. Kolbach-Dresden über den 28. Juni, den Jahrestag des Abschlusses des Versailler Vertrages, und das größere Deutschland. Die Kundgebung endete mit dem Absingen des Deutschlandliedes.

Der Konflikt in der Metallindustrie beigelegt. Der Schlichtungsausschuß hat in der Kollektivstreitfrage der Württ. Metallindustrie einen Schiedsspruch gefällt, der einen Vorschlag auf Wiedereinführung von Mindestlöhnen enthält. In dem Schiedsspruch wird der frühere sogenannte Einstell-Lohn durch einen Mindestlohn ersetzt, der für die einzelnen Orte jeweils für die gelernten Arbeiter mit 24 Jahren festgesetzt wird. Zu diesem Ecklohn stehen die Löhne der übrigen Arbeitergruppen und Altersstufen in bestimmtem Verhältnis, und zwar beträgt der Mindestlohn der höchsten Altersstufe bei den Maschinenarbeitern 90 Prozent, bei Hilfsarbeitern 82 Prozent, bei angelernten Arbeiterinnen 65 Prozent, bei Hilfsarbeiterinnen 60 Prozent des Mindestlohns der gelernten Arbeiter. Als Ecklöhne schlägt der Schiedsspruch vor: für Groß-Stuttgart 86 J., für Eßlingen und Waiblingen 84 J., für Göppingen, Geislingen, Ulm, Heidenheim, Ravensburg, Friedrichshafen, Reutlingen, Heilbronn 78 J., für Weingarten 77 J. Ueber die Sätze für die noch nicht geregelten Orte sollen die Parteien sich direkt einigen. Für gewisse Industriezweige sind Abstriche bis zu 4 Prozent vorgezogen. In der Arbeitszeitfrage soll die bisherige Regelung beibehalten werden, jedoch werden die Zuschläge für Mehrarbeit um 5 Prozent erhöht.

in der Nähe von Fürth und bei Ummendorf im Bezirk Stuttgart können die Meinungen aufkommen lassen, als ob die Reichsbahn nicht mit genügendem Nachdruck den Ursachen der beiden Unglücksfälle nachginge, und eine Schuld von den verantwortlichen Stellen abwälzen wolle. Dazu stellt die Reichsbahnhauptverwaltung folgendes fest:

Auf der Strecke bei Siegelsdorf wurde vor einem halben Jahr der schwere Reichsbahnoberbau eingebaut. An der Regulierung des Gleises unter Hebung auf endgültige Höhenlage und Verstärkung der Böschung wurde an den Tagen vor dem Unfall bis Samstag den 9. Juni gearbeitet. An diesem Tage mittags wurden die Regulierungsarbeiten an dem Unfallgleis vorläufig beendet und das Langsam-Fahrsignal eingezogen. Aus der Unfalluntersuchung muß der Schluß gezogen werden, daß der Zustand des bereits regulierten gehobenen Teils des Gleises und der Liebergang zu den noch nicht regulierten tiefer liegenden Gleisteilen irgendwie zusammen mit einer Ueberschreitung der planmäßigen Geschwindigkeit des Zuges den Unfall verursacht haben. Es ist also nicht so, daß die Reichsbahn die Schuld, wie es teilweise behauptet wird, auf den toten Lokomotivführer schiebe, sondern sie macht gleichzeitig verantwortlich für das Unglück die an der Gleisarbeit beteiligten Reichsbahnstellen.

Bei dem Ummendorfer Unglück ereignete sich der Unfall an einer Stelle, wo wegen Erneuerungsarbeiten an der Strecke vom zweigleisigen Betriebe zum eingleisigen Betriebe übergegangen wurde. An dieser Stelle waren ordnungsmäßig Langsam-Fahrsignale ausgefetzt und auch der Lokomotivführer hatte vor sich auf der Lokomotive die Anordnung, daß vor Einfahrt über die Weichenverbindung nur mit 45 Kilometer gefahren werden durfte. Bei der Untersuchung des Unglücks zeigte der Registrierstreifen des Geschwindigkeitsmessers, der anscheinend bis dahin einwandfrei gearbeitet hatte, 80 Kilometer mit einem jähen Absturz der Geschwindigkeitstare auf 10—20 Kilometer. Wenn der Zug 45 Kilometer gefahren wäre, müßte sich der allmähliche Liebergang auf diese Geschwindigkeit auf dem Registrierstreifen abgezeichnet haben. Im Gegenfag dazu behaupten Lokomotivführer und Heizer, die Geschwindigkeit des Zuges vorwärtsmäßig ermäßigt zu haben. Die weitere Stellungnahme der Reichsbahn zu diesem Unglück haben wir bereits veröffentlicht.

Die Milchabgabe in den Schulen. Den Bemühungen des Württ. Landesauschusses zur Förderung des Milchverbrauchs ist es mit Unterstützung des Kultministeriums und der Schulbehörden gelungen, die Einrichtung von Milchabgabestellen in den Schulen in erfreulicher Weise zu fördern; insbesondere in Groß-Stuttgart ist in der überwiegenden Mehrzahl der Schulen den Schülern Gelegenheit zum Milchbezug gegeben. Die Durchführung liegt dort in den Händen der Milchversorgung Stuttgart G. m. b. H., die hierbei in dankenswerter Weise von den Schulvorständen unterstützt wird. Aber auch außerhalb Stuttgarts, vor allem in den Städten, in denen die Milchversorgung zentralisiert ist, wie in Heilbronn, Eßlingen, Göppingen, Friedrichshafen u. a. sind erfreuliche Fortschritte auf diesem Gebiet zu verzeichnen. Im Interesse der Volksgeundheit muß die Einrichtung von Milchabgabestellen in allen großen Schulen des Landes erstrebt werden.

Tübingen, 29. Juni. Zusammenstoß. — Todesfall. Ede Garien- und Hermann-Kurz-Straße stieß ein Motorradfahrer und ein Radfahrer zusammen. Der Radfahrer, der 11jährige Sohn von Rektor Schumm (Luftnau) kam zu Fall und erlitt eine laßende Kopfverwunde. Vom Motorradfahrer wurde er sofort in die Chirurgische Klinik verbracht, wo ein Schädelbruch festgestellt wurde. — Im Alter von 82 Jahren entschlief Oberlandesger.-Vizepräsident i. R. Carl Ernst von Weiler.

Bad Mergentheim, 29. Juni. Schweres Einsturz- und glück. Beim Materialausgraben für das neue städtische Wasserreservoir am Arkauberg ereignete sich in dem dortigen, dem Bauunternehmer Jag gehörigen Steinbruch ein schreckliches Unglück, indem etwa 5 Kubikmeter Erdmassen auf die dort beschäftigten Arbeiter herabstürzten und zwei davon begruben. Dabei erlitten der led. 26jährige Wilhelm Jug von Althausen und der led. 24jährige Karl Minch von Kocherstetten D.-M. Künzelsau durch Arm-, Bein- und Schädelbrüche den sofortigen Tod, während der dritte, Fr. Salsch von Löffelsteln mit geringen Verletzungen davonkam und noch bei der Ausgrabung seiner toten Kameraden behilflich war, auch selbst in seine Wohnung sich begeben konnte. Nach den bisherigen amtlichen Erhebungen dürfte das bedauerliche Vorkommnis auf Unvorsichtigkeit bei den Grab- und Sprengarbeiten zurückzuführen sein.

BESUCHEN SIE DIE
VÖLKERSCHAU
KOLONIAL
AUSSTELLUNG STUTTGART
Gewerbehalle u. Stadtgartengelände
Image of a woman in traditional dress

Seite 3 — Nr. 152
Kottweil,
Tuttlingen
Der Hüb
beginnt, die
die Zeit verg
ling vorüber
haben und
Jede Jahres
mit Sonnen
Schaffen im
Es hat
ein weches G
schreitet, weil
ankündigen,
bar. Es sch
unbewußt die
all dem Wech
dem Ausblick
eine Frucht f
rohen Jagen
Hebe wert ist
wenn sit auc
im unfrucht
Wenn a
bedeutet, we
rakterstärke
wie die volle
wie das Feld
Schnitt des
Mund zu vo
dich baut, id
und ich in i
Verheißung
6.15 Uhr
de
12 Uhr
Mitt
1 1/2 und 3
Bezirks
Krieger-Vere
II. Gau
Wie wi
ternehmungs
macht, Karl
gen sind alle
an dies 1/2
nattfinden.
der größte
„Union“, S
Nagold mac
ein Konzert
Sichere
Probestaum
nommen we
malhöhe lie
Lange
haben einge
Lage und
zählt werde
schließen un
bäuerlichen
Doch die
nichts meh
Wünsche ü
machen rei
und wollen
in unseer
Chumfee be
deutscher F
Halle, w
am Son
zur S
Zu fre
Ja
Am nä
im Inhalt
Bezahlung

attingen
lektrischen Betrieb?
 m m e n d o r f im Bezirk
 uftommen lassen, als ob
 dem Nachdruck den Ur-
 chinginge, und eine Schuld
 abwälzen wolle. Dazu
 folgendes fest:

Kottweil, 29. Juni. Die Verfehlungen bei der
 Tullinger Ortskrankenkasse vor Gericht.
 Vor dem Schöffengericht hatte sich der Kassier **Karl Edel-**
mann von der Tullinger Ortskrankenkasse zu verantworten.
 Das Urteil lautet: Wegen Unterschlagung und Untreue
 im Sinn der Reichsversicherungsordnung auf 5 Monate
 Gefängnis, wegen Betrugs auf 6 Monate Gefängnis
 und somit auf eine Gesamtgefängnisstrafe von 1 Jahr 8 Mo-
 naten. Eine Urkundenfälschung hat das Gericht nicht ange-
 nommen.

Aus Stadt und Land

Es gibt noch keine Kunst, die innerste Gestalt des
 Herzens im Gesicht zu lesen. v. Schiller.

Zum Sonntag

In der Jahresmitte.

Der Höhepunkt des Jahres ist erreicht, seine zweite Hälfte
 beginnt, die Tage werden bereits wieder kürzer. Wie schnell
 die Zeit vergangen ist! Soll man es beklagen, daß der Früh-
 ling vorüber ist, daß die Bäume ihren Blüten Schmuck verloren
 haben und die bunten, frischgrünen Wiesen abgemäht sind?
 Jede Jahreszeit hat ihre besondere Schönheit, auch der Sommer
 mit Sommerglut und Gewittersturm, mit dem Leben und
 Schaffen im Freien, mit all dem Reizen und Ernten.

Es hat freilich einen tiefen Grund, wenn den Menschen
 ein wehes Gefühl beschleicht, weil das Jahr so rasch fort-
 schreitet, weil die längeren Schatten schon wieder den Abend
 ankündigen, weil er die ersten grauen Haare an sich bemerkt
 hat. Es schwingt beim Schmerz über die Flucht der Zeit oft
 unbewußt die bange Frage mit, ob denn im Menschenleben bei
 all dem Wechsel der Tage, bei all dem Werden und Vergehen,
 dem Aufblühen und Verwelken, dem Mühen und Leiden auch
 eine Frucht sich bildet, die der verheißungsvollen, hoffnungs-
 frohen Jugendzeit entspricht, den Kraftaufwand lohnt und der
 Rede wert ist. Ein Fehljahr auf dem Acker läßt sich noch,
 wenn oft auch mit schwerer Mühe, überwinden und ausgleichen,
 ein unfruchtbares Leben ist ein verfehltes Leben.

Wenn aber das reifere Alter auch eine feilsche Reifezeit
 bedeutet, wenn der Mensch an innerem Gehalt und an Cha-
 rakterstärke wächst, dann beugt ihn die Last der Jahre nur so,
 wie die volle Lehre den Halm, dann wird sein Haupt weiß,
 wie das Feld zur Ernte, dann kann er ohne Grauen dem
 Schicksal des Senfemannes entgegensehen. Oder heißt das den
 Mund zu voll genommen? Dann nicht, wenn du nicht auf
 dich baust, sondern auf den, der spricht: „Wer in mir bleibt
 und ich in ihm, der bringt viele Frucht.“ Das ist die schönste
 Verheißung für den Sommer des Lebens und seinen Erntetag.

Feste und Veranstaltungen

- Magold:**
 6.15 Uhr Abfahrt des Schwarzwaldbereichs zur Tageswan-
 derung nach Schramberg.
 12 Uhr Abmarsch des Mil- und Veteranen-Vereins zum Be-
 zirkskriegertag nach Wödingen.
 1 1/2 und 3 Uhr Wettspiele auf dem S. W. A.-Sportplatz.
Wödingen:
 Bezirkskriegertag und 50jähriges Jubiläum des Mil- und
 Krieger-Vereins.
Horb:
 II. Gaumustikfest.

Arbeitergesangverein „Frohinn“

Wie wir hören, hat sich der „Frohinn“ mit großem Un-
 ternehmungsgeliste aber auch Schaffenslust an das Wagnis ge-
 macht, **Karl Maria von Weber's „Preziosa“** (einige Streichun-
 gen sind allerdings vorgelesen) am 7. 8. anzuführen. Anschließend
 an dies 1/2 Uhr beginnende Theaterstück wird ein Familienabend
 stattfinden. Weiterhin konnten wir in Erfahrung bringen, daß
 der größte Stuttgarter Arbeitergesangverein mit 240 Sängern,
 „Union“, Sonntag, den 8. Juli, seinen Jahresausflug nach
 Magold machen und uns in der Zeit von 11—12 Uhr durch
 ein Konzert in der Hofstadt erfreuen wird.

Von der Nagoldkorrektur

Sicherem Vernehmen nach wird heute abend 6 Uhr eine
 Probestaunung der Nagold mit Hilfe des neuen Wehres vorge-
 nommen werden, deren Staupiegel ca. 50 cm unter der Nor-
 malhöhe liegen wird.

Unsere „Feiertunden“

Lange wird es nimmer dauern und die großen Ferien
 haben eingeleitet. Große und kleine Kinder zählen jetzt noch die
 Tage und es kommt ein Tag, wo nur noch die Stunden ge-
 zählt werden, bis die Schulporten sich für einige Wochen
 schließen und ungebundene Freiheit — allerdings bei unserer
 häuerlichen Bevölkerung mit sehr großer Einschränkung — winkt.
 Doch die Hauptsache ist, daß man „für die Lehrer
 nichts mehr zu arbeiten braucht“ und die Gedanken und
 Wünsche über Berg und Tal fliegen können. Zu diesem Pläne-
 machen reichen wir mit unserer Bilderbeilage gerne die Hand
 und wollen vor allem mit dem Titelbild zeigen, wie schön es
 in unserer engeren Heimat ist. Weiter finden wir noch: Der
 Schulse bei Reichenhall, 500 schwedische Schulkinder als Gäste
 deutscher Familien, die Frau von gestern auf der Reise und

beim Sport, Beispiel gärtnerischer Fantasie, Bildern vom Tage
 mannigfaltigster Art, Entwicklung der Seeschifffahrt u. a. m.

Ebershardt, 29. Juni. Zusammenstoß. Am Ortsaus-
 gang nach Wart ereignete sich bei der Straßenabzweigung nach
 Wenden gestern früh vor 7 Uhr zwischen einem Motorradfahrer
 von hier und einer Radlerin aus Wart ein schwerer Zusam-
 menstoß, wobei die Radlerin, Marie Gauß, vom Rad stürzte
 und einen Oberschenkelbruch erlitt, so daß sie ins Bezirkskrank-
 enhaus überführt werden mußte. Der Motorradfahrer erlitt
 nur leichtere Verletzungen.

Horb, 30. Juni. Zellspiele. Zum ersten Male soll in
 diesem Jahre die beliebte, auf prächtvoller Höhe gelegene Na-
 turbühne in Horb durch ein Berufs-Ensemble in Betrieb gesetzt
 werden und zwar ist die Künstlergarde der Hohentwielspiele,
 die bekanntlich bei ihren Gastspielen mit dem „Ulrichsprung“
 in Nürtingen, Wehingen und Urach einen durchschlagenden Er-
 folg hatte, gewonnen worden, um am 8. und 15. Juli jeweils
 nachmittags 1/4 Uhr (Tags zuvor finden zur selben Zeit
 Schülervorstellungen statt) Schillers großes Volksschauspiel
 „Wilhelm Tell“ zur Aufführung zu bringen. Die Spiele wer-
 den für unsere Landschaft ein Ereignis ersten Ranges werden.
 Die Aufführungen finden auf alle Fälle statt. Bei Regen-
 wetter im Saal. Die Eintrittspreise sind billigt berechnet 1
 bis 2 M. Karten können im Kaufhaus Oscar Dettling, Horb
 bestellt werden.

**Freudenstadt, 29. Juni. Die Einweihung der Murg-
 talbahn** findet nunmehr bestimmt am Freitag, den 13. Juli,
 statt. Der Betrieb wird am Sonntag, den 15. Juli, auf-
 genommen.

Freudenstadt, 29. Juni. Die Amtsversammlung. Am
 Donnerstag, den 5. Juli d.J. von vormittags 1/2 9 Uhr an
 findet im Rathhousaal in Freudenstadt eine außerordentliche
 Amtsversammlung statt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Dr. Fildner beim Reichspräsidenten. Der Reichspräsident
 empfing heute Dr. Fildner. Er hieß den Forscher in der
 Heimat herzlich willkommen und ließ sich von ihm eingehend
 Bericht über seine letzte Expedition durch Zentralasien er-
 statten.

Dem Reichspräsidenten ein Enkel geboren. Dem Major
 von Hindenburg wurde heute nacht ein Sohn geboren. Der
 Kleine ist der erste Enkel des Reichspräsidenten,
 der den Namen Hindenburg trägt.

Heidelberg ehrt Sven Hedin. Die naturwissenschaftlich-
 mathematische Fakultät der Universität Heidelberg hat dem
 Tibetforscher Sven Hedin die Würde eines Doktors
 der Naturwissenschaften h. c. verliehen.

Der englische Flieger Courtney in den Azoren gelandet.
 Der englische Flieger Courtney, der heute morgen zum
 zweiten Male in Lissabon zu seinem Transozeanflug auf-
 gestiegen ist, der in Etappen über die Azoren und die Ber-
 mudainseln führen soll, ist heute nachmittag 5 Uhr hier
 gelandet.

Rechte Nachrichten

Die „Tägl. Rundschau“ stellt ihr Erscheinen ein
Berlin, 29. Juni. Die „Tägl. Rundschau“ teilt mit,
 daß der Deutsche Volksdienstverlag mit dem 3. 6. 28 in Li-
 quidation tritt und die „Tägl. Rundschau“ mit diesem Tage
 ihr Erscheinen einstellen wird.

Berufsheer oder Volksheer

Tübingen, 30. Juni. Am Freitag Nachmittag sprach in
 Tübingen im Nationalen Studentenclub vor geladenen Gästen
 Generaloberst von Seckt über das Thema „Berufsheer oder
 Volksheer“. Nach einem kurzen historischen Rückblick über die
 Entwicklung in den drei Epochen der Heeresorganisation, Peri-
 ode der kriegerischen Völkerverbewegung, die Zeit der Berufs-
 heere und die Zeit der allgemeinen Wehrpflicht führte der
 Redner u. a. folgendes aus: Bei Ausbruch des Weltkrieges
 seien die organisatorischen Massen aller Staaten ungenügend
 gewesen. Insbesondere sei der militärische Wert der Truppen
 nach den ersten Schlachten in hohem Maße gesunken. Später
 sei durch die Verwendung der ungeheuren Mengen an Kriegs-
 material die Kraft Deutschlands gemindert worden. Die Zeit
 der Massenheere sei heute vorbei. Sie führe zu einer Erschöp-
 fung beider Parteien nicht nur auf militärischem, sondern auch
 auf wirtschaftlichem und moralischem Gebiet, wenn es zum
 Kriege kommt. Die rasche Fortentwicklung der Technik rech-
 fertigt auch nicht mehr die Aufstellung großer Mengen von
 Kriegsmaterial. Die Masse des Heeres müsse durch seinen
 Wert, das Material durch den Geist ersetzt werden. **In Frie-
 denszeiten genügen kleine Berufsheere mit gründlicher
 Ausbildung. Zur Verteidigung des Vaterlandes müsse
 aber die gesamte männliche Jugend ausgebildet sein,
 also Berufsheer und Volksheer. Das System der all-
 gemeinen Wehrpflicht müsse fortbestehen. Endlich sei
 noch nötig, daß der Geist der Staatsgewinnung und
 Wehrhaftigkeit lebendig bleibe und der Gedanke an**

die Wehrhaftigkeit und dieser Geist dürfe aus der akademi-
 schen Jugend nicht verschwinden.

Truppenbewegungen an der russisch-finnischen Grenze
Kopenhagen, 30. Juni. Wie der „Berlinske Tidende“
 aus Helsingfors gemeldet wird, sind in den letzten Tagen an
 der karelisch-finnischen Grenze russische Truppen zusammenge-
 zogen worden. Die Eisenbahnzüge im russischen Grenzgebiet
 fahren mit verhängten Fenstern und alle Reisenden werden
 einer eingehenden Untersuchung unterzogen. Die finnische Heeres-
 leitung nimmt an, daß es sich nur um ein Manöver handelt,
 hat aber doch beschloffen, ebenfalls Truppen an der Grenze
 zusammenzuziehen.

Thea Rasche in Montreal

Newyork, 30. Juni. Thea Rasche flog Freitag mit
 Könnemann als Pilot von Kap de la Madelaine nach Mon-
 treal. Sie landete in Cartierville.

Spiel und Sport

Nach längerer Pause wird am kommenden Sonntag der
 Fußballsport wieder zu Ehren kommen. Die Reservemannschaft
 des bekannten Stuttgarter Bezirksligaverins B. F. B. wird gegen
 unsere 1. Mannschaft ein Freundschaftsspiel austragen. B. F. B.
 Reserve ist ja hier nicht fremd. Schon verschiedentlich hatten
 wir diese Mannschaft hier zu Gast und erinnern uns der be-
 treffenden Spiele ganz besonders gern. Die Mannschaft zeigte
 hier immer einen schönen Kombinationsfußball und vor allem
 ein durchaus sportliches Betragen auf dem Spielfeld. So dür-
 fen wir am kommenden Sonntag wieder mit einem gungreichen
 Spiel rechnen, das unsere 1. Mannschaft vor eine nicht leichte
 Aufgabe stellen wird. Spielbeginn 3 Uhr. Um 1.30 stehen
 sich Nagold II — Altensteig II gegenüber.

Sendefolge der Südd. Rundfunk A.-G. Stuttgart

- Sonntag, 1. Juli:**
 11.15: Katholische Morgenfeier. Anschließend: Promenadenkonzert, Anschl.:
 Schallplattenkonzert. 14.00: Junghelmsmann. 15.00: Vortrag: Form und
 Jugend. 15.30: Vortrag: Charles Chaplin. 16.00: Rundgebung des Bundes
 der Deutschen Saarvereine anlässlich der diesjährigen Tagung in Heilbronn.
 17.00: Unterhaltungskonzert. 19.00: Dichtertunde. „Im Schatten des heiligen
 Berges“. 20.00: Zeitangabe, Sportstunden. 20.15: Unter Abend. Anschl.:
 Nachrichtendienst.
Montag, 2. Juli:
 12.30: Wetterbericht, Schallplattenkonzert. 13.50: Nachrichtendienst. 16.15:
 Nachmittagskonzert. 18.00: Zeitangabe, Wetterbericht. 18.15: Vortrag: Geistige
 Außenfeier. 11. 18.45: Balletstunde. 19.15: Aus Briefschäft, Finanz und Wirt-
 schaft. 19.45: Der Sternhimmel im Monat Juli. Anschließend: Zeitangabe, Wetter-
 bericht. 20.15: Neue Musik. Anschließend: Das grinsende Mikrophon (Witz
 und Anekdoten) Anschließend: Nachrichtendienst.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 29. Juni. 4,181 G., 4,189 B.
 6 v. H. Dt. Reichsanleihe 1927 86,75.
 Dt. Abl.-Anl. 1 50,50.
 Dt. Abl.-Anl. 2 53.
 Dt. Abl.-Anl. ohne Ausl. 18.
 Franz. Franken 124,15 zu 1 Pfd. St., 25,45 zu 1 Dollar.
Berliner Geldmarkt, 29. Juni. Tagesgeld 8—9,5 v. H., Monats-
 geld —, Warenwechsel 7 v. H., Privatdiskont 6,875 v. H. kurz und
 lang.

Aus Industrie und Handel. Die Württ. Rückversicherungs-
 A.G. erzielte im Geschäftsjahr 1927 einen Reingewinn von 90 192
 RM., der sich nach Abzug des vorjährigen Verlustes auf 2175 RM.
 ermäßigt. Die Generalversammlung genehmigte den Abschluß.
 Die Ausschüßten für das laufende Geschäftsjahr wurden als günstig
 bezeichnet. Das Auslandsgeschäft wurde weiter ausgebaut.

Stuttgarter Börse, 29. Juni. Infolge des Feiertags war das
 Geschäft recht ruhig, doch war die Grundtendenz fest. Berlin und
 Frankfurt notierten erhöhte Kurse auf die besten Auslandsbörsen.
 Schluß behauptet.
 Württ. Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank.

Märkte

Biehpreise. Marbach a. N.: Ochsen und Stiere 410—770, Far-
 ren 331—405, Kühe 320—540, Kalbinnen 385—602, Jungrinder
 170—290. — **Wangen i. A.:** Kühe 500—1000, Jungrinder 350 bis
 420, trüchtige Rinder 500—750. — **Winnenden:** Ochsen 710—750,
 Stiere 605, Kühe 250—500, Kalbinnen 450—600, Jungrinder 240
 bis 420 M.
Schweinepreise. Biberach: Käufer 60, Milchschweine 25—30. —
 Schömburg: Milchschweine 18—25. — **Wangen i. A.:** Ferkel 14
 bis 27. — **Weilteck:** Milchschweine 15—32. — **Winnenden:**
 Milchschweine 24—30, Käufer 60—80 M. d. St.
Fruchtpreise. Wangen i. A.: Haber 14—15, Gerste 13,50, Rog-
 gen 14. — **Winnenden:** Weizen 13,50—14, Haber 12,50—13,50,
 Dinkel 11—11,40, Roggen 12,80—13,50, Gerste 13 M. d. Str.

Das Wetter

Im Atlantischen Ozean ist eine neue Depression aufgetreten,
 die Wetterlage in Süddeutschland wird aber von einem wesent-
 lichen Hochdruck beherrscht, der sich vorerst behaupten dürfte, so
 daß für Sonntag und Montag vorwiegend heiteres und trockenes
 Wetter zu erwarten ist.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten, hiezu die Seiteige
 illustrierte Beilage „Feiertunden“.

SIE DIE
CHAU

HALO, wohin ?
am Sonntag ?
zur Tanzunterhaltung
 erstklassige Jazzmusik.
 Zu freundl. Besuch ladet ein 2624
Jakob Röhm z. „Löwen“.
 Am nächsten Montag, den 2. Juli (Markttag)
 von vorm. 9 Uhr an verkaufe ich
 gebrauchte aber gut erhaltene

Fässer (runde u. ovale)
 im Inhalt von 300—600 Liter gegen sofortige bare
 Bezahlung, wozu Liebhaber einladet. 2626
Joh. Gutekunst, Küfermeister. 2631

HALO, wohin ?
am Sonntag ?
zur Tanzunterhaltung
 erstklassige Jazzmusik.
 Zu freundl. Besuch ladet ein 2624
Jakob Röhm z. „Löwen“.
 Am nächsten Montag, den 2. Juli (Markttag)
 von vorm. 9 Uhr an verkaufe ich
 gebrauchte aber gut erhaltene

Fässer (runde u. ovale)
 im Inhalt von 300—600 Liter gegen sofortige bare
 Bezahlung, wozu Liebhaber einladet. 2626
Joh. Gutekunst, Küfermeister. 2631

Salz, wohin ?
am Sonntag ?
zur Tanzunterhaltung
 erstklassige Jazzmusik.
 Zu freundl. Besuch ladet ein 2624
Jakob Röhm z. „Löwen“.
 Am nächsten Montag, den 2. Juli (Markttag)
 von vorm. 9 Uhr an verkaufe ich
 gebrauchte aber gut erhaltene

Fässer (runde u. ovale)
 im Inhalt von 300—600 Liter gegen sofortige bare
 Bezahlung, wozu Liebhaber einladet. 2626
Joh. Gutekunst, Küfermeister. 2631

Samstag und Sonntag
Schlachtpartie

 2630 „Linde“, Ebhausen.
 Größte Auswahl
 in
Gardinen
 finden Sie bei
E. Schiler
 2216 Abt. Vorstadt.

Mödingen.
 Der hiesige Militär- und Kriegerverein begeht am Sonntag, den 1. Juli 1928 sein **50jähriges Jubiläum** verbunden mit **Bezirkskriegertag**, wozu alle Brudervereine, sowie alle Freunde und Gönner unserer Sache frdl. eingeladen werden.

*
 Am Montag, den 2. Juli nachmittags von 2 Uhr ab **Kinderfest** wozu ebenfalls jedermann freundlichst eingeladen wird.

*
Der Vorstand.

Für den Sommer
 Flotte
Mäntel u. Kleider
 in reicher Auswahl bei **Eugen Schiler**
 Abt. Konfektionshaus unt. Marktstr.

Asthma und Lungenkrankheiten
 in allen Stadien behandelt naturgemäß und homöopathisch, 1. Heilanstalt M. A. Schulz, Oberndorf/Neckar, Schulstr. 3. Bei Sonntagsbesuche ist Anmeldung erwünscht. (219)

Landw. Bezugs- u. Absatzgenossenschaft
 Tel. 85 **Altensteig** Tel. 85
 Neben 2625

Düngemitteln
 aller Art führen wir dauernd:
 Leinmehl und Erdnußmehl
 Fischmehl, Fleischfuttermehl
 Kälberaufzuchtmehl
 Torfmelasse
 Lager Nagold: Hr. Mayer, Landwirt.

Obertalheim, den 29. Juni 1928.

Danksagung.
 Für die vielen und zahlreichen Beweise inniger Anteilnahme beim Begräbnisse meines lb. unverg. Bruders **Jos. Dettling** früherer Gutsbesitzer Mitglied d. landw. Bezirksvereins für die innigen Gebete und die vielen Krankenbesuche des H. H. Pfarrers, das ehrende Geleite des H. H. Superiors und der Ehrw. Schwestern, H. Oberlehrer Schlipf für die Leitung des Kirchenchors und den erhebenden Gesang, für die liebevolle Beteiligung des landw. Vereins und den ehrenvollen Nachruf, für die Niederlegung des Lorbeerkränzes durch H. Bezirksvorstand Meiner, sowie für die Kranz- und Blumenpenden und allen aus nah und fern, welche dem Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen haben, sprechen wir unsern tiefgefühltesten Dank aus.

In tiefer Trauer:
 die Schwester: **Elise Dettling**
 mit Cousine **Marie Walz**.

Zur Bade- und Sommerzeit empfehle ich:
Bade- Hauben
Schuhe
Rollen
 Haut- und Sonnenbrandereme
Körperpuder
Toilette- und Badeseifen
Enthaarungsmittel
Fichtennadeltabletten
Kölnisch- Wasser alle Sorten
Stadt-Drogerie
Rudolf Hollaender

Verloren Kleider- Freudenstädterstraße ein.
Schlüssel. Gegen Belohnung in der Geschäftsstelle des Blattes abzugeben. 2627

Nach Brüchen und Verrenkungen zurückbleibende Schmerzen und Schwäche beseitigt **rasch**
Walwurzfliuid
 die allberühmte Einreibung gegen **Rheuma, Gicht und Gliederschmerzen.** Große Fl. 2 M., kleine Sparpackung 5 M., Spezial-Doppelkart 3 M. In den Apotheken zu Nagold, Altensteig, Wildberg und Haiterbach.

Mein Ausverkauf geht weiter!
 Hierdurch biete ich von einem großen Lager die **günstigste Einkaufsgelegenheit** für die heiße Jahreszeit
 in **leichten Sommeranzügen u. Mänteln**
Lüster- und Zeugjoppen
Knabenwaschanzügen
Immer noch 10-30% Rabatt
 Nagold - Herrenkleidergeschäft - Bahnhofstr.
Christian Theurer

Auto und Kraftrad
 Nach den Vorschriften für das Reichsgebiet mit neuesten Verkehrs- Zeichen zu nur 50 % vorrätig bei **Buchhandlung Zaiser, Nagold.**

Gut möbliertes **Zimmer** in schöner, ruhiger Lage **sofort zu vermieten.** Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Bl. 2625
Gesangbücher in großer Auswahl bei **Buchhandlung Zaiser**

S.V.N. - Sportplatz an der Calwerstraße
Sonntag, 1. 7. 28 nachm. 1 1/2 Uhr
S.V.N. II - Altensteig II nachm. 3 Uhr
S.V.N. I - V.F.B. Stuttgart Bez.-Liga-Reserven
Samstag 8 1/2 Uhr Lokal Spielerversammlung.

Für heiße Tage
Reiner Zitronensaft
Himbeersaft mit Zucker
Stadt-Drogerie Rudolf Hollaender

BlankeMöbel immer nur durch **„Kiwal“-Möbelpuz.** **Stadt-Drogerie u. Fr. Schmid.**

Die bekannten billigen **Heilkräuterbüchlein**
Chrut u. Uchrut nebst Bilderatlas sind vorrätig bei **Buchhandlg. Zaiser Nagold.**

Passendes Geschenk
Christliches Vergissmeinnicht.
 Gedekblätter der Liebe u. Freundschaft für alle Tage des Jahres mit u. ohne Goldschnitt in großer Auswahl bei **Buchhdlg. Zaiser Nagold.**

Evangel. Gottesdienste am Sonntag, den 1. Juli. (4. Sonntag nach Tr.)
 Vorm. 10 Uhr Predigt (Otto). 11 Uhr Kindergottesdienst. 1 Uhr Christenlehre (Töchter). 8 Uhr abds. Erbauungstunde i. Vereinshaus.
Stetshausen: Sonntag 1. Juli. Vorm. 9 Uhr Christenlehre anshl. Kindergottesdienst.
Methodist. Gottesdienst Sonntag vorm. 10 Uhr Predigt (Steinmetz). 11 Uhr Sonntagschule. 4 1/2 Uhr Jugendbund. 8 Uhr Predigt. Mittwoch abds. 8 1/2 Uhr Bibelstunde.
Ebhhausen: Sonntag 2 Uhr und Donnerstag 8 Uhr Gottesdienste.
Kathol. Gottesdienste Sonntag, 1. Juli. Fest des kostbaren Blutes. 9 Uhr Amt mit Generalkommunion. 8 Uhr abds. Schlusspredigt mit Segen. Mittwoch, 4. Juli. 7 Uhr Gottesdienst in Röhredorf.

Im **Ausverkauf** bei **M. Schloss in Nagold** kostet nach wie vor die bekannte Löwenhose **nur Mk. 7.90**
Herren-Anzüge • Gummimäntel • Windjacken enorm billig.
Sämtliche Manufakturwaren werden ausverkauft.
M. Schloss, Nagold

Mit
 „Se
 Bezugs
 M. 1.
 jedem
 D.-A.
 Verlag
 Teleg.
 Ar. 15
 In ihre
 Präsidenten
 Ge st ä n d
 und aller
 polnisch
 eine Entsch
 gierung dri
 ritt Galoni
 seine bishe
 fühle de
 habe. Der
 hinzuzufü
 der deutsch
 Dann fo
 derung an
 einander zu
 auf gemein
 sei, sich zu
 lebhaft darü
 Memiern, na
 befänden, di
 strebten. D
 jinn te B
 Bewegung d
 ders lebhaft
 die den wei
 umfassen, du
 wurde noch
 angegriffen
 großen Ver
 die Gesamtb
 macht werde
 Um die
 in unserem
 klar machen
 geständnis, d
 bungen ein
 Gemeinbedie
 Dingen dort
 aus Volkswa
 für den ü
 der Bevö
 teit, mit der
 immer nicht
 gefügig zu n
 wie die Din
 Zugeständnis
 Mehrheit de
 ferung, den
 deutsch ist.
 trotz aller Un
 sche Presse i
 behauptet un
 diger Mensc
 hegen, daß e
 ferung von
 Deutschtum h
 der letzten Je
 nicht wünsch
 dungen von
 rin der beste
 on das Deut
 heit der deut
 Daß aus
 das Deutscht
 tragen, der b
 parteilichkeit
 tragen, auch
 wirklich en
 Berlin, 1.
 Schwurgericht
 G ö k e wird
 1 Jahr drei
 flage und S
 Franzosen geg
 liefern. Durch
 erkannten Str
 die bürgerlich
 aberkannt. De
 ter Zubilligung
 In der Ur
 auf die Schw
 klärungen der
 richt kein Gen
 lassen, ob sie
 Verdacht vor,
 hätten, doch h
 tet, daß das G
 nehmen fönne
 jellos geleistet.